

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Collegium-Adresse.
Vollständig Schneeberg.

Verantwortlicher Redakteur
Schneeberg 21.
Aus 28.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 248

Mittwoch, 23. October 1895.

Post-Bezirks-Nr. 2100.

Preis: 10 Pfennig für die am Samstag erscheinende Nummer 10 Wochen 1 Mark. An den Sonntagen und Feiertagen keine Ausgabe. An den Sonntagen und Feiertagen keine Ausgabe. An den Sonntagen und Feiertagen keine Ausgabe.

48. Jahrgang.

Das Erlöschen der auf Fol. 140 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften eingetragenen Firma: **C. F. Voigtmann** in Jelle ist heute verlaublich worden.

Schneeberg, den 18. October 1895.

Königliches Amtsgericht.

Präsident.

R.

Auf dem neuerrichteten Fol. 264 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute die Firma **Albert Baumann** in Jelle und als deren Inhaber Herr Heinrich **Albert Baumann**, Kaufmann in Jelle, eingetragen worden.

Schneeberg, den 18. October 1895.

Königliches Amtsgericht.

Präsident.

R.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden **Freitag und Sonnabend, den 25. und 26. October 1895** nur dringliche Sachen erledigt.

Löbnitz, am 21. October 1895.

Königliches Amtsgericht.

Präsident.

Bekanntmachung.

Nachdem das für den Hebammenbezirk Neustädtel aufgestellte Statut, die Unterstützung der im Hebammenbezirk Neustädtel in den Ruhestand versetzten Hebammen betreffend, die Bestätigung des Königl. Ministeriums des Innern erhalten hat, wird das Statut mit Befestigungsdecret nachstehend bekannt gemacht:

Statut, die Unterstützung der im Hebammenbezirk Neustädtel in den Ruhestand gesetzten Hebammen betreffend:

Zur Ausführung des Gesetzes vom 20. März 1894, die Unterstützung der in den Ruhestand versetzten Hebammen betreffend, ist vom Stadtrath zu Neustädtel unter Zustimmung der Stadtverordneten und in Uebereinstimmung mit der Vertretung der zum Hebammenbezirk gehörigen Gemeinde Neustädtel das nachstehende

Statut

aufgestellt worden.

§ 1. Die für den Hebammenbezirk Neustädtel aufgestellten Hebammen, welche durch Alter oder Krankheit in der Ausübung ihres Berufes dauernd unfähig geworden sind, sind entweder auf ihren Antrag oder auch gegen ihren Willen in den Ruhestand zu versetzen.

Die Versetzung in den Ruhestand wird vom Stadtrath nach Gehör der Gemeinde Neustädtel und im Einvernehmen mit der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, sowie mit dem Bezirksarzte verfügt.

§ 2. Nach erfülltem 65. Lebensjahre kann eine Bezirkshebamme ihre Versetzung in den Ruhestand fordern, es sieht aber auch dem Stadtrath im Einvernehmen mit der Amtshauptmannschaft, sowie mit dem Bezirksarzte nach Gehör der Gemeindeversammlung zu Neustädtel das Recht zu, eine Hebamme nach erfülltem 65. Lebensjahre in den Ruhestand zu versetzen.

§ 3. Die in den Ruhestand versetzte Hebamme, welche mindestens 10 Jahre in dem Hebammenbezirk Neustädtel als solche fungirt hat, hat Anspruch auf fortlaufende jährliche Unterstützung.

Dieselbe beträgt:
nach erfülltem 10. Jahre vor erfülltem 20. Berufsjahre 20 vom Hundert,
nach erfülltem 20. Jahre vor erfülltem 30. Berufsjahre 50 vom Hundert,
nach erfülltem 30. Jahre vor erfülltem 40. Berufsjahre 70 vom Hundert,
nach erfülltem 40. Berufsjahre 80 vom Hundert.

des von ihr nachweislich in ihrem Berufe während der letzten 5 Jahre vor ihrer Versetzung in den Ruhestand durchschnittlich bezogenen Jahreseinkommens, im höchsten Falle aber jährlich 300 Mark.

§ 4. Bei etwaiger grober Verschuldung der Berufsunfähigkeit ist der in den Ruhestand versetzte Hebamme nur die Hälfte der ihr ausserdem gebührenden Unterstützung zu bewilligen. Wird eine Hebamme innerhalb der ersten 10 Jahre ohne ihr Verschulden durch Krankheit zur Fortsetzung ihrer beruflichen Thätigkeit unfähig, so kann ihr nach Beschluß der Gemeindeversammlung zu Neustädtel und der Gemeindeversammlung zu Neustädtel bei nachgewiesener Bedürftigkeit eine den Betrag der niedrigsten Unterstützung nicht übersteigende Unterstützung gewährt werden.

Bei Meinungsverschiedenheit zwischen den beteiligten Gemeinden hierüber, wie auch in dem § 6 bezeichneten Falle entscheidet, wenn dieselbe nicht durch Vernehmung mit der königlichen Amtshauptmannschaft sich erledigt, die königliche Kreisamtsverwaltung zu Wildau.

§ 5. Von einem bei Anstellung einer Bezirks-Hebamme etwa gemachten Rückbildungsvorbehalt darf einer Bezirkshebamme gegenüber, welche mindestens 5 Jahre im Hebammenbezirk als solche fungirt, nicht lediglich zu dem Zwecke, um ihr den Anspruch auf Unterstützung zu entziehen, Gebrauch gemacht werden. Wird der Bezirkshebamme wegen mit ihrem Dienste nicht zu vereinbarenden Verhältnissen die Funktion ausgetübt, so steht ihr ein Anspruch auf Unterstützung nicht zu; in anderen Fällen der Kündigung §. 6. wegen Eingetretense der betreffenden Bezirkshebamme stellt ihr ein solcher nur dann zu, wenn zwischen der Kündigung und dem Ausscheiden aus der Funktion die Voraussetzungen der in den Ruhestand Versetzung eintreten sollte.

§ 6. Als Beginn der in § 3 bezeichneten Berufszeit gilt in der Regel der Tag der Verpflichtung der Hebamme zu ihrer Funktion im Hebammenbezirk. Ob die Zeit, während deren sie vorher in einem anderen Bezirke als Hebamme fungirt, bei Berechnung der Berufszeit in Anrechnung zu kommen hat, bestimmt, soweit hierüber nicht bei Anstellung der Hebamme im Hebammenbezirk Vereinbarung getroffen worden sein sollte, der Stadtrath zu Neustädtel mit Zustimmung der Stadtverordneten und der Gemeindeversammlung zu Neustädtel.

§ 7. Die Unterstützung ist in am Schlusse eines jeden Monats fälligen Raten aus der Gemeindefasse zu Neustädtel auszusahlen.
Die Vertheilung der Ausgabe unter die beiden Gemeinden erfolgt vorbehaltlich der Bestimmung in § 5 des Gesetzes nach Verhältnis der Einwohnerzahl beider Orte, welches jedesmal nach Bekanntgabe des Resultates der Volkszählung neu festzusetzen ist, und hat Neustädtel seinen Anteil jährlich Ende December an Neustädtel abzuführen.

§ 8. Jährliche Beiträge an die Gemeindefasse haben die Bezirkshebammen nicht zu leisten, solange jedoch unterstützungsberechtigte Hebammen vorhanden sind, haben die Bezirkshebammen für jede von ihnen in Neustädtel oder Neustädtel vollzogene Entbindung 3 Wochen nach der Geburt der Kinder, wenn diese bis dahin nicht wieder verstorben sind, für jede zu unterstützende frühere Hebamme 25 Pf., jedoch auch wenn mehr als zwei zu unterstützen sind, mehr nicht als 50 Pf., an die Gemeindefasse zu Neustädtel zu zahlen, welche die zu gewährenden Unterstützung auszahlt, über Einnahme und Ausgabe den beteiligten Gemeinden gegenüber Rechnung ablegt und den notwendig gewordenen verlagterweise befristeten Zuschuß nach dem festgestellten Verhältnisse von denselben wieder einzieht.

Zu diesem Zwecke haben die Hebammen allmonatlich längstens 8 Tage nach Monatschluß die von ihnen zu zahlenden Beiträge unter Vorlegung eines speciellen Verzeichnisses derjenigen im vergangenen Monate drei Wochen alt gewordenen Kinder, bei deren Geburt sie Beistand geleistet haben, unter Angabe des Geburtsortes an den Gemeindefassirer zu Neustädtel zur Vermeidung einer Geldstrafe von 2 Mark abzuliefern. Eine gleiche Strafe trifft die nachweislich unrichtige Aufstellung des betreffenden Verzeichnisses. Sollten diese Beiträge eventuell selbst im Zwangsverfügungsverfahren nicht beigetragen werden können, so geht die betreffende Bezirkshebamme auf die Dauer der Zahlungs säumung aller Ansprüche auf Unterstützung aus der Fasse verliert.

§ 9. Der Anspruch auf Unterstützung erlischt, wenn die Bezirkshebamme im Disciplinarwege ihrer Funktion entsetzt worden ist.
Die Unterstützung fällt weg oder ruht insoweit, als die unterstützte Hebamme durch anderweitige

Anstellung als Hebamme, durch feste Anstellung im öffentlichen oder Privatdienste ein Einkommen oder eine Pension beziehentlich Unterstützung bezieht, wodurch mit Zurechnung der aus den Gemeindefassen zu Neustädtel und Neustädtel gewährten Unterstützung ihr früheres Dienstverkommen überwiegen würde.

§ 10. Wird eine in den Ruhestand versetzte Hebamme wegen eines vor oder nach ihrem Uebertritte in den Ruhestand begangenen Vergehens oder wegen eines solchen Vergehens, wegen dessen auf Verlaß der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, zu Freiheitsstrafe verurtheilt, so kann ihr vom Stadtrath im Einvernehmen mit der königlichen Amtshauptmannschaft, sowie mit dem Bezirksarzte nach Gehör der Gemeindeversammlung zu Neustädtel die Unterstützung entzogen werden.
Neustädtel, am 27. September 1895.

Der Stadtrath das:

Specl. Präm.

Die Stadtverordneten:

(L. S.) Moritz Schürer, Richard Tröbger, Wilhelm Wagner, Julius Diez,

Ernst Köhl-Prägel.

Die Gemeinde Neustädtel:

(L. S.) G. Schubert, Gemeindevorstand, Louis Dreifussweber, Ernst Knoll,

Gustav Friedrich.

Vorstehendes Statut, die Unterstützung der im Hebammenbezirk Neustädtel in den Ruhestand versetzten Hebammen betreffend, wird anrath bekräftigt und hierüber gegenwärtiges

Decret

ausgefertigt.

Dresden, am 5. October 1895.

Ministerium des Innern.

Rechtsh.

Der Stadtrath zu Neustädtel.

Specl. Präm.

Reisig-Auction auf Schneeberger Revier.

Im Waffhof zum Weinlaßberg sollen

Mittwoch, den 23. October 1895,

von Vormittags 10 Uhr an

bis im Hohe aufbereitetem

51 Haufen weiches Reisig

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Schneeberg, am 19. October 1895.

Der Stadtrath.

Dr. von Woydt.

Arnold.

Einkommensdeclaration betr.

Anlässlich der im nächsten Jahre stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden in den nächsten Tagen Aufforderung zur Declaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Mit Bezug hierauf wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auch Denjenigen, welchen eine solche Aufforderung nicht zugeht, es freisteht, eine Declaration über ihr Einkommen innerhalb 10 Tagen und längstens bis

zum 4. November d. J.

in unserer Stadtkassen-Expedition einzureichen, woselbst Declarationenformulare unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt werden.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen hiermit aufgefordert, für die von ihnen betrauten Personen bez. für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w. soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Declarationen auch dann hier einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.
Gartenstein, am 22. October 1895.

Der Stadtrath.

Forberg, Bürgermeister.

Nr. 10 und 11 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes sind erschienen und liegen in der Expedition der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Bekanntmachung, eine Anleihe der Aktiengesellschaft „Malsfabrik Pirna vorm. J. B. Dippel u. Co. in Dresden“ betr. Verordnung, die Bestellung von Kommissaren für die Ergänzungswahlen zur II. Kammer der Ständeverammlung betr. Bekanntmachung, die Betriebsbefreiung der Thymath-Stollberger-Eisenbahn betr. Bekanntmachung, die Betriebsbefreiung der Obernhan-Neubausener Eisenbahn betr. Bekanntmachung, den Wahlkommissar für den 9. Wahlkreis des platten Landes betr. Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage betr. Verordnung, die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen mit Militäranwärtern im königlich sächsischen Staatsdienste betr.

Die Stadträthe von Aue, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt und Wildenfels, die Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes Schwarzenberg.

Bekanntmachung.

Die Offie derjenigen Einwohner Oberschlema's, welche zu dem Amte eines Schöffen oder eines Geschworenen berufen werden können, legt nebst den diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vom 24. d. Mis. ab 8 Tage in der Gemeindeexpedition zur Einsichtnahme aus. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt derselben sind innerhalb der nämlichen Zeit bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Oberschlema, am 21. October 1895.

Freysche, Gem.-Vorst.

Arammarkt in Schönheide

Freitag, am 1. November 1895.

Kurz- und Brennholzauktion auf Steiner Mevier.

In der Bahnhofsdekoration zu Stein sollen
Dienstag, den 29. Oktober 1895
 von Vormittag 10 Uhr an

die folgenden im Raubberg, Steinwald, Hohenwald und Forst aufbereiteten Kurzholzer, als:

43 Stück Laubholzstämme von 10-22 cm Mitteldurchm.,	
1249 " Nadelholzstämme " 10-36 "	
23 " Nadelholzstämme " 8-25 " Oberstärke,	
50 " Nadelholzstämme " 4 " Unterstärke,	
50 " " " 5 " " "	

550 Stück Nadelholzstangen von 7-9 cm Unterstärke,
 1460 " " " 10-12 " "
 315 " " " 13-15 " "

ferner Nachmittags von 2 Uhr an:

- 1 Km. harte Brennholzer,
- 6 " weiche "
- 6 " harte Brennrollen,
- 44 " weiche "
- 70 " Kämme,
- 188 " Schneidmesser,
- 5 Stk. Laubholzstämme,
- 0 " Nadelholzstämme.

gegen sofortige Bezahlung und unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Stein.

Der ungarisch-kroatische Conflict.

Die arge Standale, welche sich während des Besuches des Kaisers von Oesterreich in Agram abgespielt haben, werfen auf die in der serbo-kroatischen Nationalität herrschenden Strömungen, Stimmungen und Gegensätze ein großes Licht. Zunächst ist bei den Agramer Vorfällen, aber die wir kurz berichtet haben, so seltsam das klingen mag, eine wesentliche Besserung in den Beziehungen zwischen Serbokroaten und Magyarern zu Tage getreten. Der Antagonismus zwischen diesen beiden Nationalitäten stammt aus dem Jahre 1848 und 1849. Damals halfen die Kroaten unter Führung ihres Banus Jelatschitsch die ungarische Revolution niederwerfen. Als dann infolge der durch die Katastrophe vom Jahre 1866 bedingten dualistischen Gestaltung der Monarchie die Länder der ungarischen Krone, mit Ausnahme von Dalmatien, wieder zu einem Staatswesen vereinigt wurden, blieb dem kroatisch-slawonischen Königreiche, während z. B. das Großfürstenthum Siebenbürgen völlig mit Ungarn verschmolzen wurde, volle Autonomie hinsichtlich der inneren Verwaltung, des Kultus, Unterrichts- und Justizwesens gewahrt. Die von dem Magyarenthum, namentlich unter dem chauvinistischen Regime Tisza, unternommenen Versuche, diese Autonomie anzufassen, verschärfte die Gegensätze zwischen beiden Nationalitäten fortgesetzt, bis sie im Jahre 1883 zu langen und blutigen Krawallen führten, welche durch einen Sturm gegen die von dem Regime Tisza überall in Kroatischen-Slawonien widerrechtlich angebrachten ungarischen Wappenschilder und sonstigen Hoheitszeichen eingeleitet wurden. Damals wurde Graf Khuen-Hedervary zum Banus, zum Chef der Landesverwaltung von Kroatischen-Slawonien, ernannt, und ihm ist es während seiner zwölfjährigen Wirksamkeit gelungen, nicht nur die Pesther Regierung durchaus von weiteren Uebergriffen in die kroatisch-slawonische Autonomie abzuhalten, sondern auch die weit überwiegende Mehrheit der Serbo-Kroaten verhältnissmäßig zu stimmen und die Anerkennung des im Jahre 1868 geschlossenen „Ausgleiches“ zwischen Ungarn und Kroatischen-Slawonien, als des neuen ungarischen Staatsrechtes, zu bewegen. Allerdings ist noch eine „staatsrechtliche“ Opposition im Agramer Landtage vorhanden, welche nicht nur der Parole: „Los von Ungarn!“ folgt, sondern im Rahmen der habsburgischen Monarchie ein selbständiges großes slavisch-kroatisches Staatswesen mit kroatischer Spitze errichtet sehen will. Diese Richtung hat namentlich unter der akademischen Jugend großen Anhang. Und Studien waren es auch, welche die ungarische, die grün-weiß-rote Tricolore vor dem Jelatschitsch-Denkmal demonstrativ verbrannten. Sie haben aber keinen Anhang gefunden, sind vielmehr auf den Widerstand des Agramer Bürgerthums gestoßen, welches während dieser Kaiserreise deutlich bewiesen hat, daß es sich mit Ungarn und den neuen staatsrechtlichen Verhältnissen ausgeöhnt hat. Weit lebhafter als der natürliche Gegensatz zwischen Serbokroaten und Magyarern trat in den letzten Tagen der Kaiserreise zwischen Serben und Kroaten zu Tage. Dieser Gegensatz ist widersinnlich. Denn Serben und Kroaten sind ein und dasselbe Volk. Dieses Volk ist aber in zwei einander feindselig gegenüberstehende Lager gespalten. Die Kroaten, welche namentlich den Westen des vereinigten Königreiches erfüllen, sind römisch-katholisch, die Serben, welche über Slawonien hinaus auch im Banat sitzen, sind, wie ihre Stammesgenossen auf der Balkanhalbinsel, in Serbien, Bosnien, der Herzegowina, Montenegro, Mazedonien und im nordwestlichen Makedonien, griechisch-orthodoxer Religion. Die Kroaten erblicken in den Serben ein fremdes Volk, und umgekehrt. Ein interessanter Beleg dafür, daß im Südslawenthum, ähnlich wie das in Makedonien zu Tage tritt, am Ende des 19. Jahrhunderts das Nationalbewußtsein noch nicht völlig zum Durchbruch gelangt ist. Hier wird nach Konfessionen geschieden. In Agram selbst ist das Serbenthum nur sehr schwach vertreten, fast alle Bewohner dieser Stadt sind römisch-katholisch. Zur Begründung des Monarchen war aber der griechisch-orthodoxe Patriarch von Carlowitz mit mehreren seiner Suffraganbischöfen und starkem geistlichen Gefolge erschienen. Die Demonstrationen gegen die blau-weiß-rote Tricolore, die Farben des orthodoxen Patriarchen, beschränkten sich nicht auf den Pöbel und die akademische Jugend. An diesen Demonstrationen nahm auch die Agramer Bürgerchaft lebhaften Antheil. Und in diesem Widerstreite haben einmüthig die Serben den Kürzeren gezogen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 21. Oktober. Heute vormittag 10 Uhr fand die feierliche Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin und der vier ältesten kaiserlichen Prinzen, der Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie der hier weilenden Fürstlichkeiten statt. Vor der Kirche war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Der Erbauer der Kirche, Professor Volzner, überreichte den Schlüssel. Nach erfolgtem Einzug unter den Klängen von Handels „Halleja“ und Chorgefang hielt Pastor Hagenau die Festpredigt. Sodann ertheilte der General-Superintendent den Segen. Nach dem Vorbemarsch der Truppen fuhr die Majestät nach dem Schloß zurück und begaben sich um 12 Uhr zur Enthüllung des Kaiserin Augustadenkmals nach dem Opernplatz. — In Anwesenheit Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin, der vier ältesten kaiserlichen Prinzen, der Frau Prinzessin Friedrich Leopold, des Großherzogs von Weimar, der Prinzen Johann Albrecht und

Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und einer glänzenden Festversammlung wurde heute mittag das Denkmal weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta auf dem Opernplatz feierlich enthüllt. Der Kaiser schritt nach seiner Ankunft auf dem Festplatz die beiden Ehrenkompagnien vom Königin Augusta-Regiment ab und begab sich, geführt vom Denkmalausschusse, mit der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen nach dem Kaiserzelt, das in prächtiger Weise ausgeschmückt war. Die Feier begann mit dem Gesänge des Domchors „Jerusalem, du hochgebauter Stadt“, worauf der Vorsitzende des Denkmalausschusses Dr. Stryk die Festrede hielt, in der er in schwungvollen Worten das Andenken der Kaiserin Augusta feierte. Als die Hülle des Denkmals gefallen war, stimmte die Festversammlung unter Begleitung von Blasinstrumenten das Lied: „Ich weiß, an wen ich glaube“ an, sodann brachte Oberbürgermeister Jelle ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nach der Feier begrüßte der Kaiser den Oberbürgermeister Jelle und verweilte längere Zeit im Gespräch mit demselben. Die Kaiserin zeichnete den Bühnen-Professor Schaper, den Schöpfer des Denkmals, durch eine längere Ansprache aus. — Dem Vorsitzenden des Denkmalausschusses, Dr. Stryk, wurde der königliche Kronorden 3. Klasse verliehen. Vor seiner Abfahrt, welche unter lebhaften Hochrufen der versammelten Menge erfolgte, nahm Se. Majestät aber die beiden auf dem Opernplatz aufgestellten Kompagnien den Paradeanmarsch ab.

Die „Nationalzeitung“ berichtet: Die von dem französischen Minister des Auswärtigen, Hanotiau, im vorigen Winterherrath mitgetheilte Unterzeichnung der Schlussakte in Tokio betrifft die Verständigung zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich einerseits und Japan andererseits über den Vollzug der Räumung der Halbinsel Mandchurien.

Der Geologe Dr. Stappf, der im Auftrage der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft vor einigen Monaten nach Ostafrika reiste, um Untersuchungen auf das Vorkommen von Gold anzustellen, ist nach soeben eingetroffener Meldung in Usambara gestorben.

Berlin, 21. Oktober. Der Panzer „Warttemberg“ ist im kleinen Belt bei Stenro auf einer Untiefe festgelaufen. Die West in Kiel sandte Schlepper dahin ab. Baldiges Freiwerden des Schiffes wird erwartet.

Bremen, 21. Oktober. Der am 28. September in Geseffmünde wegen Majestätsbeleidigung verhaftete dänische Kapitän Petersen vom dänischen Dampfer „England“ wurde von der Strafkammer zu Verden zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Oesterreich.

Wien, 21. Okt. Dem „Bester Lloyd“ zufolge befindet sich die Kaiserin nicht ganz wohl. Infolge des nachsten Winters hat sich ein hartnäckiges Fieberleiden wieder eingestellt. Gestern hatte sich dasselbe derart eingestellt, daß zu ernstlichen Bedenken Anlass gegeben werden mußte. Demzufolge ist die Kaiserin gezwungen, statt Ende dieses Monats bereits diese Woche nach Wien zu reisen, um einen Wasserkura zu konsultieren.

Wien, 21. Oktober. Das Magnatenhaus verhandelte heute im vierten Male über die Vorlage betreffend die freie Religionsübung und nahm mit 118 gegen 112 Stimmen die Bestimmungen des freien Aus- und Eintritts an, womit die Konfessionslosigkeit gestattet ist.

Prag, 21. Oktober. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes machte einen vortrefflichen Eindruck und wurde vielfach gefeiert. Die Vorstände der litur. gewesenen Vereine erhielten eine Verständigung, daß die Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit gestattet sei, ebenso wurde den Herausgebern der Druckchriften, deren Erscheinen unter dem Ausnahmezustand eingestellt worden war, mitgetheilt, daß dem Wiederscheinen ihrer Organe nichts im Wege stehe. Zugleich wurden auch die Herausgeber der drei dänischen Präventivensur antworteten gewesenen periodischen Druckchriften von dem Wegfall dieser Zensur in Kenntniß gesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Okt. Der König und die Königin von Griechenland werden mit ihren Kindern, der Prinzessin Marie, sowie den Prinzen Andreas und Christoph heute Nachmittags 2 Uhr an Bord des königlichen Dampfers „Danerog“ nach Lübeck abreisen. Der König reist dann nach Paris, die Königin mit ihren Kindern nach Wien, um dem Herzog und der Herzogin von Cumberland in Gmunden einen Besuch abzustatten. Der König wird in Teplitz oder Wien wieder mit der Königin und den Kindern zusammentreffen, worauf die Reise nach Athen gemeinschaftlich fortgesetzt wird.

England.

London, 21. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Angehts der Thatfache, daß die Regierung von Venezuela weder um Entschuldigung gebeten, noch Genehmigung angeboten hat wegen der Vorgänge im Januar, wobei englische Japaner heruntergerissen und englische Unterthanen festgenommen und mißhandelt wurden, theilte Lord Salisbury der Regierung von Venezuela mit, welche Genehmigung England verlange. Diese englische Mittheilung ist an ihrem Bestimmungsort noch nicht angelangt, auch weder durch den Konjul Venezuelas in London, noch durch sonstige diplomatische Vermittelung. Derselbe ist in einem sehr energischen, durch die Verhältnisse gebotenen Tone gehalten. England wird Venezuela nicht gestatten, die durch die Flüsse Cayuni und Amacaja gebildete Grenze zu überschreiten, will aber die Frage wegen des über diese Grenze hinaus von England beanspruchten Gebietes einem Schiedsgericht unterbreiten.

Portugal. Lissabon, 21. Oktober. Wie die Blätter melden, wird der König nach dem Aufenthalt in Paris sich nach Berlin begeben.

Spanien.

Madrid, 21. Oktober. „Imperial“ meldet aus Washington: Die Anhänger Cleveland's werden, um diesem die Popularität zu sichern, bei den nächsten Wahlen die Anerkennung der kubanischen Aufständischen als kriegsfähende Partei vorschlagen. Weiter heißt es, der Konarsh werde in seiner nächsten Tagung darüber beschließen. Der Präsident werde dann in seiner Eigenschaft die Kubaner als kriegsfähende Partei anerkennen. Diese Nachricht rief in Madrid lebhafteste Bewegung hervor.

Madrid, 21. Oktober. Der ehemalige Insurgentenfürher Carliso Garcia ist von hier verschwunden, wo er in den letzten Jahren Stellung in einem Bankgeschäft hatte. Man glaubte allgemein, daß er die Politik fallen gelassen habe. Garcia ist in New York gesehen worden, und hat man in Ueberzeugung, daß er während seines Aufenthaltes in Madrid den Feldzug der Insurgenten auf Cuba geleitet hat.

Madrid, 21. Oktober. Die Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber Spanien macht in hiesigen politischen Kreisen einen pessimistischen Eindruck.

Rußland.

Am 1. November geht eine Expedition der russischen geographischen Gesellschaft nach China ab, um dort wirtschaftliche und ethnographische Untersuchungen anzustellen. Die Expedition verfolgt keine politischen Zwecke. (Ra, na!)

Türkei.

Konstantinopel, 21. Oktober. Die heutigen türkischen Blätter publizieren eine offizielle Mittheilung, wonach die Einführung der Reformen im ganzen Reiche, nach Bedarf in jeder Provinz und die vollständige Reformeneinführung in gewissen Provinzen Kleinasien's nach dem bereits bestehenden Geetze sanktionirt ist.

In allen armenischen Kirchen wurden beruhigende Kanzelreden gehalten und bekannt gegeben, daß viele Wünsche der Nation erfüllt seien; auch vom Patriarchen wird ein beruhigendes Hirtenbrief erwartet. Eine von den türkischen Blättern gebrachte amtliche Rundgebung ist auf die Befragung unter den Mohammedanern berechnet und erschöpfte, wie zuverlässig verlautet, vorläufig die adoptirten Reformen nicht.

Nach Drohungen aus Konstantinopel wurde der armenische Patriarch Zmirkan von den Vertretern der drei Mächte bekladwünscht. Um seine Meinung über die Reformen befragt, erwiderte er, er halte sie für genügend, vorausgesetzt, daß sie ausgeführt würden. Alles hänge von der Ueberwachung seitens der Vertreter des christlichen Europas ab. Schah r Pascha sei Oberkommissar, er erhalte einen christlichen Gehilfen, aber die Ernennung der Gouverneure erfolge für keinen bestimmten Zeitraum, sie unterlege keinem Veto. In übrigen untersehe sich der neue Reformplan nicht viel von dem Programm vom 11. Mai.

Tiflis, 21. Oktober. Nach einer Meldung aus Ezerum rief das Irade über die armenischen Reformen unter den Armeniern große Freude hervor. Am Sonntag soll in der armenischen Kathedrale in Ezerum ein Dankgottesdienst stattfinden. Es sind strenge Maßnahmen zum Schutze der Armenier gegen die Türken und Karaden getroffen. Gerüchlicherweise verlautet, Fakir Pascha solle nach Konstantinopel beufen werden.

Nippon.

Yokohama, 21. Oktober. In diplomatischen Kreisen spricht man offen davon, der russische Gesandte werde bei der koreanischen Regierung gegen die Verwaltung der Staatsangelegenheiten durch Tai-won-lan protestiren und verlangen, daß die Macht durch den König selbst ausgeübt werde. Man glaubt, wenn dieser Protest unüberhörtig bleibe, werde ein Ultimatum erfolgen. — Das Journal „Asahi“ berichtet, der japanische Gesandte Murata und die übrigen Beamten, welche in die Vorgänge in Sbal verwickelt waren, lehrten unter dem Schutze von Genbarren nach Japan zurück. Es geht das Gerücht, die Vertreter der fremden Mächte in Seoul erklärten der Regierung der Königin zu erklären.

Wie eine Depesche der „Newyorker World“ aus Tokio meldet, giebt die Regierung zu, daß die Japaner sich in Korea Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen. Die japanischen Truppen, welche Tai-won-lan in den Palaß begleiteten, hätten es unterlassen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Bicomte Murata wurde großer Nachlaß gleiten bejchuldigt, welche Gegenstand einer Untersuchung bilden werden. Mehrere Befragungen seien bereits vorgenommen worden, andere würden noch bevor. Die japanische Regierung würde nichts verheimlichen, sondern wünsche über die Vorgänge, ohne Rücksicht auf die dabei Beteiligten, volles Licht zu verbreiten. In der Depesche heißt es ferner, Marquis Ito habe am Sonnabend Othma einen Besuch abgestattet und ihn erucht, wieder in das Ministerium einzutreten.

Eine Depesche der „Newyorker World“ aus Futschu besagt, daß 14 Gefangene, welche an der Revolte in Futschung theilhaftig waren, hingerichtet werden sollen. Vier verurtheilte Räubersführer wurden von Futschung nach Futschau gebracht, um dort hingerichtet zu werden.

Aus dem Ausland.

Im Auftrage der Ministerien des Innern und der Finanzen wird auch in diesem Jahre an der königlichen Forstakademie zu Tharandt durch den Professor Dr. Rische ein Referat für Fischzucht abgehalten werden. Der

Esse beghrt Donnerstag, den 14 November Nachmittags 5 Uhr und schließt am Abend, den 16 November Nachmittags 4 Uhr. Der Rufus wird wie früher aus Vorlesungen und praktischen Übungen bestehen und Jedermann unentgeltlich gegen einfache Enghierung seines Namens in die an Ort und Stelle ausliegende Liste zugänglich sein. Während aber dieser Lehrkursus vornehmlich die künftige Fischzucht behandeln wird, es sich in diesem Jahre auf Teichwirtschaft beziehen und es sollen in Zukunft beide Gegenstände derart mit einander abwechseln, daß in den Jahren mit gerader Jahreszahl über künftige Fischzucht, in den Jahren mit ungerader Jahreszahl über Teichwirtschaft gelesen wird.

— **Se. Maj. der König** hat den Rittergutsbesitzer Dr. Julius Pfeiffer auf Wintersdorf bei Ostritz, den Geheimen Commerzienrath und Stadtrath Carl Robert Bruner zu Leipzig und den Landgerichts-Präsidenten a. D. Geheimen Justizrath Carl Louis Wehinger zu Dresden-Strehlen zu Mitgliedern der Ersten Kammer der Ständeverammlung ernannt, und nachdem durch den Uebertritt des Bürgermeisters Dr. Böhm zu Freiberg in den Staatsdienst eine der in Paragraph 64 der Verfassungsurkunde bezeichneten Stellen in derselben Kammer zur Erledigung gekommen ist, für solche wiederum die erste Magistratsperson der Stadt Freiberg bestimmt.

— Der neugewählte Landtagsabgeordnete Reichmann, der einen Sozialisten verdrängt und der vielfach den Nationalliberalen zugehört wird, erklärt freikonservativ zu sein. Mitin setzt sich die Kammer künftighin aus 45 Konservativen, 15 Nationalliberalen, 6 Fortschrittlichen, 14 Sozialdemokraten und 2 Antisemiten zusammen.

— Zu Anfang voriger Woche mietete sich in einem Hotel in Dresden ein Herr ein, der sich für den Generalvertreter einer auswärtigen Brauerei ausgab und dem Wirth des Hotels gegenüber gewaltig zu ernommenen verhielt. Der Letztere wollte Geld auf sein Grundstück geliehen haben, und der Herr Generalvertreter wußte sofort Rath, wo solches herzubekommen sei. Außerdem wollte er dem Wirth ein Generaldepot der von ihm angeblich vertretenen Brauerei verschaffen und dergleichen mehr. So glückte es ihm, in jenem Hotel unbeschränkten Kredit zu bekommen, und da er gut ab und außerdem mit Vorliebe Sekt trank, so hatte er bald einen lächerlichen Voren zu bekommen. Aus ein kleines Gelddarlehen nahm er noch auf, als er zufällig ein einzelnes Bild bei sich hatte. Der ganze Schwindel fand dieser Tage ein jähes Ende, indem der Herr Generalvertreter plötzlich verhaftet wurde. Er schnupperte sich als ein stellen- und mittellose Romant aus dem Voglande, der aber um so reicher zu sein scheint an schwindelhaften Ideen. Er soll noch verschiedene andere Hoteliers im Lande in ähnlicher Weise hineingelegt haben.

— Am Sonntag früh wurde in einer Restauration in Dresden ein Dieb auf originelle Weise ertappt. Als man früh die Zimmer reinigen wollte, entdeckte man auf einem Sopha einen jungen Menschen, der dort lag und ganz fest schlief. Es ergab sich, daß sich derselbe am Abend vorher in das betreffende Grundstück eingeschlichen hatte, um irgendwo zu schlafen und schließlich nach Geschäftsbeschluss in die Restaurationräume eingedrungen war. Er hatte sich nun an den Borräthen der Küche gestillt und dann allerlei Spirituosen, Schnäpse u. s. w. getrunken, hatte aber dabei des Guten zu viel gethan, so daß er früh den richtigen Zeitpunkt zum Verschwinden verpaßt hatte. Der Betreffende, ein etwa 20jähriger Handlungscommis, wurde dann in Haft gebracht.

— Dem „Grenzblatt“ in Sebnitz wird folgende Geschichte berichtet, die zugleich auf eine Lüge in der Befehlsgebung verweist: Es können 1^{te} Jahre her sein, als der Wirth eines Sebnitzer Pferdehändlers nach Reutritz mit zwei stattlichen Rapfen kam, sie im Gasthause einstellte und dem Wirth milttheilte, morgen komme ein Fuhrmann aus Cunewalde, der sie gekauft habe und abholen werde. Der Gastwirth fütterte und wartete die Pferde 14 Tage lang ab, ohne daß nach ihnen jemand fragt. Eadlich schreibt er an den Fuhrmann in Cunewalde einen Brief und legt für Abwartung und Fütterung die Rechnung bei. Die Antwort lautet: „Ja habe die Pferde vom Sebnitzer Händler, aber nicht von Ihnen gekauft, sie haben nicht ein, wie ich davon komme, dieselben bei Ihnen abzuholen und nach Reutritz zu bringen.“ Als darauf der Gastwirth die Lage der Sache dem Händler in Sebnitz mittheilte, erwidert ihm dieser: „Die Pferde hat der Cunewalder von mir gekauft und gehen mich nichts an. Halten Sie sich an diesen, von mir erhalten Sie keinen toihen Pfennig.“ Da entschließt sich der Gastwirth, die Pferde dem Gericht zu übergeben. Dort wird er aber auch abgewiesen. So zieht der Gastwirth mit den beiden Rapfen heim und fütterte sie weiter, fütterte sie länger als 1/2 Jahr, denn, so befehlt ihn ein Rechtsanwält, erst nach Verlauf dieser Frist könne er mit Erfolg anstrengen. Er verliert nun den Sebnitzer auf Herausgabe von 1100 M. für Aufwand und Futterkosten der beiden Rapfen. Nach zahlreichen Verhandlungen vor dem Amts- und Landgericht, im Weifen vieler Reizen und unter Mithilfe von Sachverständigen wird das Endurtheil gefällt: Der Gastwirth hat an den Händler in Sebnitz und an den Fuhrmann in Cunewalde eingeschriebene Briefe mit der Auforderung zur Abholung der Pferde innerhalb 14 Tagen und für den Unterlassungsfall Androhung des gerichtlichen Verkaufs derselben zu senden. Da beide Briefe innerhalb der be-

stimmten Frist unbeantwortet blieben, wurden die betreffenden Thiere gerichtlich versteigert und vom Gastwirth für den Preis von 700 M. erstanden. Da der Sebnitzer als Besitzer der Pferde nicht anerkannt wurde und der Cunewalder für zahlungsunfähig erklärt werden mußte, wurde der Gastwirth zur Zahlung der Gerichtskosten in Höhe von 1000 M. herangezogen, erhielt jedoch seinen eigenen Kaufpreis als Entschädigung für Unterhaltung- und Futterkosten. — Beim Saalbau in Blumwitz bei Döbeln glitt ein Theil des 7 m hohen Gerüstes aus seinen Angeln und stürzte zusammen, wobei Baunternehmer Sey und der 24jährige verheiratete Maurer Fischer hinstürzten. Ersterer erlitt dabei leichte, letzterer jedoch so schwere Verletzungen, daß er hoffnungslos darniederliegt. — In Blumwitz bei Oberndorf wurde am Donnerstag früh ein Mann todt aus der Höhe gezogen. In dem Berunglückten erkannte man den Spielwaarenarbeiter Feder aus Kleinenschönberg, welcher am Mittwoch Spielwaaren nach Grünhainitz gebracht hatte und mit dem Nachzuge zurückgekehrt war. Feder war an der Halsstelle zu Blumwitz ausgestiegen und ist bei der herrschenden großen Finsterniß vom Wege abgelenkt worden, falls in den Wäldern gefallen und ertrunken. Der Berunglückte hinterläßt Frau und fünf uneheliche Kinder.

— **Aus Falkenstein**, 20. Okt., wird geschrieben: Vor einigen Tagen fand Friedhofsdirektor Barth hier beim Aufhaden eines Feldraumes eine Anzahl Silber- und Kupfermünzen sächsischen Gepräges, aus dem Jahre 1764 stammend. Neben den Münzen lag im Erdreich eine Kanonentagel in der Größe einer Regelfugel. Die Funde dürften aus dem Befreiungskriege herrühren, da zu dieser Zeit in unserer Umgegend zahlreiche Militäre anzutreffen gewesen ist. In der Gegend bei Reustadt war eine Feldschmiede in Thätigkeit, und heute werden noch vielfach kleine Pferdeisen (von schwedischen Pferden herrührend) gefunden. Im Jahre 1815 kamen Kofaten in Verbindung mit preussischen Husaren nach dem Voglande und durchzogen die ganze Gegend. Im Jahre 1761 wurden der bayerische General Norwisch bei Plauen, 1762 die Oesterreicher bei Auerbach von dem preussischen General Seydlitz geschlagen. Im Jahre 1641 wurde in der Nähe unserer Stadt zwischen den kaiserlichen Soldaten und den Schweden ein hitziges Gefecht geliefert. — An den letzten Abenden wurden über un'rer Stadt größere Schaaren von Schneegänzen beobachtet, welche sich durch ihr schrilles, lautes Schnattern bemerkbar machten. Dieselben flogen von Norden nach Süden. Nach einer alten Regel soll bei dem zeitigen Wandern der Schneegänse ein strenger und langer Winter zu gewärtigen sein.

Bestliche Angelegenheiten.

— Im 20. städt. Wahlkreis Eibitz, Johanngeorgenstadt, Schwarzberg, Aue, Reustädtel, Schneeberg wurden nach nunmehr erfolgter amtlicher Feststellung abgegeben für Bochmann (konj.) 1255, Dr. von Boydt (konj.) 1183, Reu (Soj.) 855 Stimmen.

— **Schwarzberg**, 21. Okt. Das Ergebnis der Landtagswahl im 42. städt. Wahlkreis (Schwarzberg, Johanngeorgenstadt, Eibitz) ergibt nach nunmehr erfolgter amtlicher Feststellung folgende Zahlen: Krotosky (konj.) 1847 St., Kofbach (Ref.) 308 St., Zeißig (Soj.) 199 St. Ungültig waren 20 Stimmen.

— **Schneeberg**, 22. Oct. Der gestrige Vortragabend des Recitators Hrn. Rlotte im Saale von Müllers Hotel hatte sich eines sehr zahlreichen Publikums zu erfreuen, welches den Leistungen des Künstler sehr lebhaften Beifall spendete. Ueber die Leistungen des Hrn. Rlotte, die in seinen Recitationen auftretenden Personen vorzüglich zu charakterisiren. Auch der Vortrag kleinerer Gedichte: sowie eines sächsischen Dialektstückes ist dem Künstler trefflich gelungen, so daß wohl jedermann den Saal mit voller Beiriedigung über das Gedächtnis verlassen hat.

— **Aue**. Ein Kunstgenie wie er sonst nur den Bewohnern größerer Städte vergöhnt ist, wurde den Mitgliedern der hiesigen Gesellschaft „Erholung“ durch das am Donnerstag, den 17. d. M. veranstaltete Concert der Glasgauer Stadtkapelle unter Leitung des Städt. Schönburg, Kapellmeisters Herrn C. Eilhardt geboten. War es für den Vorstand ein gewisses Wagniß, gegenüber der hier bestend bekannten Kapelle Kapellen eine hier noch unbekannt Stadtkapelle einzuführen, so hat der Erfolg den Versuch um so glänzender gerechtfertigt. Bei der Wahl des Programms war zwar die Symphonie als höchste Kunstform der Instrumentalmusik ausgegeben, aber ebenso auch die Anlehnung bei der Besetzungsmusik vermieden, — die Aufführung blieb immer im Rahmen einer edlen Concertmusik und stand, was die Hauptsache ist, hinsichtlich seiner Ausführung durchaus auf der Höhe eines großen Symphonieconcertes. Das Programm brachte außer des Dirigenten eigener Composition „Fadeltanz“ als Glasnummern besonders Bachers Overture zu „Turandot“, Einleitung und Chor der Friedensboten aus Wagner's „Nietz“, eine große Fantasie aus Cavalleria Rusticana, die Tell-Overture von Rossini und die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Fr. List, neben denen als kleinere Nummern noch

besonders zu erwähnen sind zwei entzückend gut zum Vortrag gebrachte Compositionen für Streichmusik und eine Variation brillanter für Trompete, welche letztere Herrn Geißhammer Gelegenheit bot, sich als äußerst begabten Trompetenvirtuosen zu zeigen. Die Ausführung des dargebotenen war eine in jeder Hinsicht tadellose und vorzügliche; das reine, abgetriebene Zusammenspiel der Streicher und Holzbläser verdient besonders hervorgehoben zu werden. Einem Einflusse, seine Intonation und verständnisvolles Unternehmen unter den Dirigenten kennzeichneten ebensowohl die Kapelle als ein Schaar von thätigen, künstlerisch geschulten Musikern wie Herrn Kapellmeister Eilhardt als vorzüglichsten Dirigenten, und der nach jeder Nummer gespendete reiche Beifall darf daher als wohl-erworben gelten.

10. Sitzung des Kirchenvorstandes zu Schmitz den 18. October 1895.

Begrüßung der neuernannten Kirchenvorsteher, Wiederbestätigung des wiedergewählten, bei der Einweisungserklärung abwesenden Herrn Richter am Müller und Verteilung der bez. gedruckten Regulative, Instruktionen und Statute an die Ersteren. — Neuwahl zu den Ausschüssen: 1. der Herren Stadtrath Wagner, Konrektor Reichner und Stadtkapellmeister Reuther zur Finanzdeputation; 2. der Herren Stadtrath Wagner, Fabrikant Schreiber und Kaufmann Paul zur Forstdeputation; 3. der Herren Fabrikant Schreiber, Kaufmann Paul, Richter am Müller und Rechnungsführer Wapert und Schmidt zur Baudeputation; 4. der Herren Schreiber, Rechnungsführer Schmidt, Reichner, Müller und des Bescheidenden zur Hospitalkommission; 5. der Herren Wapert, Reichner und der beiden Geistlichen zur Deputation für Kirchenmusik; 6. der Herren Diakon Schmidt und Agent Ebert für die Pflege der entlassenen Strafgefangenen. — Mittheilung des Protokolls über die am 7. October abgehaltene Holzauktion. — Zwei omdgerichtliche Anträge von grundbuchlichen Eintragungen. — Inspektionelle Genehmigung zu der Bewilligung eines Beitrags an die Vorkursdorfer Schalmegemeinde. — Inspektionelle Anweisung zur Aufhebung der Krankenlosterrechnungen in den A. en des Kirchenvorstandes. — Genehmigung der bei dem Abortbau an der Hauptkirche erwachsenen Nachausgaben. — Bestimmung zu der weiteren Vertretung des Kirchenvorstandes bei den Wahlen der Höchstbesteuerten durch den Vorsitzenden. — Kenntnisaahme von den die Unterhaltung der Pöhsch-Uhlig-Pfeiferloren, deren Erbbegräbnisse betreffenden testamentarischen Bestimmungen, veranlaßt durch eine diesbezügliche Zuschrift. — Ueberweisung einer die Ablösung von Pfarrethats-Binsen betreffenden Angelegenheit an den Rechnungsführer der Hauptkirche. — Ueberweisung der zur künftigen Erwerbung eines Grundstücks erforderlichen Vorkaufs an Herrn Stadtkapellmeister Reuther. — Weitere Beratung über Wegeunterhaltungslosten auf G. und eingegangener Gemeinderathungen und Beschluß, diesbezügliche Mittheilung an die Königl. Amtshauptmannschaft zu machen. — Reserat über eine Separation der Baudeputation wegen Pflege und Bewirtschaftung der Kirchenhofanlagen und Beschluß, Warungsinzeln gegen die Veruntreuung der Kirchenhofanlagen andringen zu lassen und Maßregeln zur Schutze derselben gegen Beschädigungen durch Kinder, Jäger und Hunde zu treffen. Die Oberaufsicht über die Kirchenhofanlagen ist Sache des Kirchenr. — Kenntnisaahme von einem Personenwechsel unter den Hospitaliten, sowie von der geschickten Restauration der Grundsteuer für das abgebaute Hospital. — Mittheilung von einigen ohne Schuld der Geistlichen vorgekommenen Uebertretungen der Konfessionswechsel von Konfirmanden. — Genehmigung zweier Besuche und Hauptsession.

Bermischtes.

— **Wien**, 21. Okt. Der pensionirte Feldmarschall-Lieutenant Gustav Eder von Danst erkrankte heute morgen im Alter seine Frau und dann sich selbst. Der Selbstmörder ist 73 Jahre alt, seine Frau zählt 64 Jahre. Das Motiv zur That sollen finanzielle Kalamitäten sein. — Das heute vormittag hier verbreitete Gerücht, daß in der Hojoper eine Bombe gefunden worden sei, ist unbegründet. Es handelt sich nur um eine in Backsteinwand gehüllte Bleiflasche, welche Wasser enthält. Aufscheinend hat man es mit einem dummen Scherz zu thun.

Kirchen-Nachrichten.

— **Schneeberg**, Mittwoch, den 23. October fällt die Sibestände in der Hospitalkirche wegen der Epiphanyfeier aus.

— **Dresden**, 21. Okt. Rous der Oberösterreichischen General-Geldverwalter: M. 169,85.

— **Lettinger & Co., Frankfurt a. M.** versenden franco Duxlin-Stoffe, doppelt so viel. 1.35 per Meter Cheviots u. Reours, 1.95. Muster umgehend franco ins Haus.

— Expedition, Druck und Verlag von G. R. Richter in Schneeberg. Verantwortlicher Redakteur E. Hiller in Schneeberg.

Dimmeisleiter Schneeberg,
Markt 192, 1te Etage.
Während des Jahrmarktes, heute Dienstag und Mittwoch:
Grosse humoristische Gesangs- und Spezialitäten-Vorstellung
er bestrenommierten Variete-Gesellschaft Alfred Hoffmann. Norddeutsches Spezialitäten-Ensemble. Auftreten scheidiger Kostümoubretten, sowie Spezialitäten ersteren Ranges. Programm neu, reichhaltig und dezent. Hierzu, sowie zu ff. Speisen, besterger Bier, durch Sphärische verzapft, als: Bagerisch, Wisener und Lagerbier und zu anderen diversen Getränken lade ich ergebenst ein. Auch habe ich keine Kosten gescheut, um dem geehrten Publikum von hier und auswärts genuehreiche Stunden zu bieten und sehr freundlicher Unterstüzung entgegen.
Schneeberg. Oscar Weidert.

Prima Schellfisch
empfehle Otto Seyde, Schneeberg.
Ausgewähltes Ochsenfleisch
erprobt Leberrecht Flemming und Jul. Flemming, Reustädtel.
Mohlrute Zimmer,
wobon eines herbar ist, für 1-2 Herrn possend, werden vom 1. November an miltfrei. Käperes in der Exped. d. Bl. in Aue
v. 880 A an, a 15 A mon. Franco 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

— **Emen jüngerer Bäderegesellen**
sucht Boden, Haus Nr. 85.
1 Puser bei putim Loan gesucht von Max H. Müller, Schneeberg.
— **Stellenfuchende jeden Berufs** placirt schnell Reuter's Bureau, Dresden, Reustädtel.
— **Junge Schweine** verkauft Gutsbes. Gummerlich in Nieder-Affalter.
— **Reisefuhr Schneeberg.** Weiblich schänd: Schloß, jermär. Schärer, Schloßgasse. — **Waubler schänd:** Schloß, moderner. Hirtel, Jodelgasse und Baumgasse. Schneider bei Jodeler Baumgasse, Langgasse.

Achtung!
Heute Mittwoch und Donnerstag steht die letzte Ladung
Pflaumen
pro Korb 1 M. am Bahnhof Schwarzberg zum Verkauf.
Auguste Reumann.

Ernst Günther
in Schwarzberg, Obergasse 180,
alleiniger Vertreter für Schwarzberg und Umgegend der sächs. Geschäftsbücher-Fabrik
(F. W. Kaiser) in Plauen i. S.,
empfeilt sein neu assortirtes Lager von Geschäft- und Copirbüchern aller Sorten dem geschäftstreibenden Publikum von hier und Umgegend zur grf. Berücksichtigung.

Bekanntmachung.

Berein zur Errichtung und Unterhaltung einer deutschen Fachschule für Blecharbeiter in Aue i. S.

Zu der laut §§ 5, 6 und 13 der Statuten abgehaltenen diesjährigen

Generalversammlung,

welche Sonntag, den 1. December a. c., Vormittag Punkt 1/11 Uhr in Zwickau, „Hotel zum Deutschen Kaiser“ stattfinden, werden die geehrten Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage von der abgelaufenen 18. Geschäftsperiode.
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1894/95.
3. Vorlage und Feststellung des Haushaltsplanes 1895/96.
4. Wahl der Vorstandsmitglieder.

Zur Theilnahme gelangen, resp. wieder wählbar sind die Herren

- E. Otto Wilhelm**, Vorstandsvorsitzender, Leipzig.
- Rudolph Blasse**, Klempnermeister, Leipzig.
- Carl Schöblich**, Kommerzienrath, Dresden.
- Ernst Becker**, Fabrikant, Aue.
- Franz Wagner**, Fabrikant, Zwickau.

Etwalige Anträge seitens der geehrten Mitglieder sind lt. § 13 der Statuten bis spätestens den 15. November a. c. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Zwickau, am 20. October 1895.

Louis Blumer sen., z. Z. Vorsitzender.

Nr. 9
Wilhelmstrasse


Cardinen

crème und weiss
in abgepasst und Stückwaare.

Grosse Auswahl
sowohl in billigen als den hochapartesten Sachen,
empfehlen

Burger & Heinert,
Zwickau.

Stets **Neuheiten** in




Ball- und Promenaden-Fächern
in denkbar grösster Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.
Carl Dürr, Zwickau.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao
pro Pfd. M. 3.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade
Pfd. zu M. 2 u. 1.60

stark, weil ohne Zusatz schädlicher Alkalien hergestellt, die einzig wahrhaft gesunde Cacaopräparate, besitzen höchsten Nährwerth, wirken blutbildend und verstopfen nicht.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch
pro Büchse M. 1.30

bildet, der Kuhmilch zugelegt, das einzig wirkliche, beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbare Ersatznahrungsmittel für mangelnde Muttermilch.

Nährsalz-Extrakt pro Topf M. 1.70.
Man verlange gratis Brochüre von den alleinigen Fabrikanten
Pewel u. Weithen in Köln a. Rhein.
Niederlage bei **D. Worgenothe, Schwarzenberg.**

H. W. Hassinger, Zwickau i. S.
Versandt-Haus für
Tuche-, Bucksk.- und Herren- Confect.- Stoffe.

Meine reichhaltig ausgestatteten Mustercollectionen aller am Lager befindlichen Tuche und Stoffe sende ich den Herren
Schneidermeistern u. Wiederverkäufern
zu dauerndem Gebrauch auf Verlangen sofort zu.
Zu bemerken bitte ich, ob für vornehme, mittlere oder einfache Kundschaft bestimmt.

Vom 23. October 1895 ab bin ich jeden **Mittwoch** und jeden **Sonnabend** nachmittags von halb 4 Uhr bis halb 7 Uhr
in Aue

„Restaurant Lederschürze“ zu sprechen; im Uebrigen in meiner Expedition in **Schneeberg**, schräg gegenüber der Centralhalle.

Richard Raabe,
Rechtsanwalt.

Zwei tiefschwarze Königspudeln
oder **Schwierpudeln**, alte Marke, beide 1/2 Jahr alt, der Hund gut dressirt, die Hündin empfehlenswerth zur Zucht, sind zu verkaufen bei
Emil Günther, Schmiedemeister in Pöhl.

Ein Laufleuchter
(Laudfähretheil) ist zu verkaufen bei **S. A. Piesch,** Buchhändler, Schneeberg, Zwickauerstrasse 67.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heildrücken Zwedelbündens. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfd. nur allein bei: **Emil Wähler, Schneeberg**
Rehrte: Jüder

Dünger
und Frühbeeteerde giebt billig ab **Frei Bazlen,** Handlungsgärtner, Oberschlema.

1 Handwagen,
1 Ladentafel und 1 Arbeits-tafel verkauft billig
Fr. Bazlen, Handlungsgärtner, Oberschlema.

Zimmer
wird per sofort resp. 1. November cc. zu mieten gesucht. Offerten unter **B. C.** an die Expedition dieses Blattes in **Schneeberg** erbeten.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbescheidung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27. Abbildung. Preis 3 A. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine ausrichtigen Belehrungen retten jährl. Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In **Schneeberg** vorräthig in **Fr. Goebse's** u. **Richard Unger's** Buchhandlung.

Blousen,

grossartige Auswahl,
hochelegante neue Façons,
auf das Beste gearbeitet, in einfarbig, gestreift und in gemusterten Stoffen,
Stück 125, 150, 175, 200, 225 Pfg. bis 30 Mk.

Georg Freitag,
Aue,
Bahnhofstraße.

Ein Tischler
kann Arbeit erhalten bei **Adolf Kruze,** Tischlermeister in Eisenfeld.

Einem Tischlergehilfen
sucht zum sofortigen Antritt und dauernder Beschäftigung **Ernst Feistel,** Aue, Reichsstr.

2 Tischlergehilfen
sucht sofort **Emil Keller,** Schwarzenberg.

Holzbildhauer
sucht sofort **R. Dörfel,** Zwickau.

Einem zuverlässigen Bäderegesellen
sucht sofort **Bruno Brandel,** Bädereister in Johannsgeorgenstadt.

1 Bäderegesellen
sucht sofort **Ernst Martin,** Neustädtel.

Zu vermieten
sind sofort oder später eine **Giebel- und eine Erweiterungswohnung** mit Zubehör und Wasserleitung bei **Max Hättel,** Schneeberg.

Zahnweh
Gegen **Zahnweh** hilft, wenn kein Mittel gewirkt, **Geo Döger's** Zahntinktur „**Dentia**“ sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsanweisung bei **Dr. Pittschke,** Schneeberg.
G. E. Runge's Apotheke, Aue. **Ed. Pahn,** Apoth. in Grünhain. In **Schwarzenberg** in der **Apothek.**

Zur Rettung v. Trunksucht!
Verjend. Anweisung nach 19-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. — Adresse: „**Diktische Privat-Anstalt Villa Christina** b. Säckingen, Baden“.

Zum Waschen der Wäsche!
Echte Eisenbein-Seife mit Schumacke „**Elefant**“ hält bestens empfohlen
Wilhelm Bod, Schneeberg.

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, am 27. October, in der **Friedhofskapelle zu Schwarzenberg.** Beginn der heil. Messe um 1/10 Uhr; vorher Gelegenheit zur heil. Beichte.

Ein fast neues Doppelpult
zu verkaufen. Zu erfragen bei **Carl Beda** in Aue.

Grosser Ausverkauf
von zurückgesetzten
Damen- u. Kinderschürzen
zu und unter dem Selbstkostenpreis bei **Schneeberg. Anton Zeuner.**

Zum Verkauf stehen nachfolgende Forderungen aus und sehen Angeboten hierüber entgegen:
An **Herrn Otto Böbel,** Kassenstellenr., Schlema, Markt 139/85.

Im Auftrage der **Schulgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Zeitz.**
G. Kneifel, Barzeleustraße 16.

Emil Richter, Zahnkünstler, **Schwarzenberg,**
bringt sein Atelier zur naturgetreuen Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse in empfehlende Erinnerung. Reparaturen, sowie Um- und Nacharbeiten der Zahnstücke schnell und billig.
Plombirungen mit Gold, Silber, Zement u. Zahnräumen, Korbzähnen, Zahnziehen.
Eingang im Hausflur. — Einanga im Hausflur.

Dienstmädchen - Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen, welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat, wird per sofort oder auch später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. in Aue.

Unentgeltlich verjend. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorwissen. M. Hattenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

II. Frau. Feuerwehr, Schneeberg.
Sonntag, den 27. October, Vormittag 11 Uhr **Uebung. Das Commando.**

Heute Mittwoch früh empfiehlt **Vorbachen**
Wilh. Lippner, Schneeberg.

Weiße-Kalk
ist eingetroffen und empfiehlt **Moritz Schürer,** Schweizerhaus, am Bohnh. Schneeberg-Neustädtel.

Echte Wall-Filzschuhe, Filzschuhe mit Plüschausf., Filzpantoffeln, Corripantoffeln, Einlegesohlen, Einziehantoffeln

empfehlen in großer Auswahl das Schuhwarenlager von **Bernhard Schürer,** Schneeberg, Bohnberggasse.

Sagerbier schenkt: **Klempnermstr. Fiedl, Sobelgasse.**

Tüchtige Dautischler
sucht sofort **F. Erdm. Georgi,** Nieder-Schlema.
Der flüssige Leim
v. **Hob. Hoppe,** Halle a. S. klebt, leimt, kittet Alles u. H. f. Contore u. Haushalt unentbehrlich. Fl. à 10, 20, 30 u. 50 A empfiehlt **Emil Weymann,** Schneeberg.

b n b e c n a r f u p e d j e l i c

Collegen
Helfen
Gemein
Schneeb
Aue
Schwarzen
Nr. 24
vollendet
Kation
Dorffsch
laubart
Dorffsch
Inhaber
Karl P
bleiben
W
Mitgli
Etatb
im St
Ansch
teil an
Haupt
dieser
Gegen
die W
lich e
tliche
Krieg
eine
erhal
schne
Kuch
jeht
reth
find
der
heit
sehen
Ank
wieh
fähre
fähre
Car
wese
ihun
sam
der
eine
Zur
an
der
voll
ten
bot
wie
Ge
St
St